



Proben für den Festtag: Auf die Feier zu seinem 175-jährigen Bestehen bereitet sich der Münsterchor unter der Leitung von Nikolaus Schwärzler derzeit intensiv vor. Die Sängerinnen und Sänger werden im Festgottesdienst am Sonntag die Mariazellermesse von Joseph Haydn und eine Komposition von Anton Laucher aus dem Notenschatz des Stiftsarchivs aufführen. Foto: Reiner Roither

Eine Rechnung belegt das hohe Alter

LINDAU - Der Münsterchor feiert am Sonntag ein außergewöhnliches Jubiläum: Er besteht ununterbrochen seit 175 Jahren. Damit ist der Chor eine der ältesten Musi- ziergemeinschaften im Landkreis Lindau, wenn nicht sogar die älteste. In der gesamten Diözese Augsburg gibt es nur wenig Kirchenchöre, die noch älter sind.

Von unserer Redakteurin
Ruth Eberhardt

Einem so hohen Jubiläum kann man sich von verschiedenen Seiten nähern. Man könnte eine Chronologie der Meilensteine dieser 175 Jahre erstellen, den Chor in seiner heutigen Form würdigen. Oder einfach damit beginnen, dass dieses hohe Alter des früheren Stifts- und heutigen Münsterchores noch gar nicht so lange bekannt ist – was wiederum alle drei Aspekte zumindest streift.

Als nämlich der Chor vor sechs Jahren die Palestrina-Medaille bekam, musste er mehrere Voraussetzungen erfüllen. Zum einen musste er nachweisen, dass er seit mindestens 100 Jahren ununterbrochen bestand. Zum anderen wird diese Auszeichnung nur solchen Kirchenchören verliehen, die als Hauptaufgabe das regelmäßige und vorbildliche Singen in der Liturgie insbesondere an Sonn- und Feiertagen sehen und dabei mehrstimmige lateinische und deutsche Kirchenmusik aller Stilepochen in die Gottesdienste integrieren. Dies und darüber hinaus auch anspruchsvolle Konzerte gehören, wie immer wieder zu erleben ist, zum Wesen des 39 Sängerinnen und Sänger umfassenden Münsterchores.

Was das Alter betrifft, so war man sich vor sechs Jahren bei der Verleihung der Medaille zumindest sicher, dass der

Chor etwa 147 Jahre alt ist, berichtet dessen Leiter Nikolaus Schwärzler. Der Münster-Kantor erzählt, dass Ludwig Faschinger dann aber noch weiter geforscht hat und vor ein paar Jahren auf Unterlagen gestoßen ist, die ein noch höheres Alter belegen.

Es handelt sich, wie Faschinger in der zum Chorjubiläum erschienen Festschrift darlegt, um eine „Rechnung für den katholischen Pfarrkirchenfonds der Stadt-Gemeinde Lindau für das Etatjahr 1834/35“. In diesem Dokument wird erstmals offiziell der Begriff „Sänger“ im Zusammenhang mit der Kirchenmusik genannt. Damit wird deutlich, dass der Chor seit dem Jahr 1835 besteht. Der Organist und Lehrer Leonhard Greis (1833–1871) hat in jenem Jahr Geld für „Musiker und Sänger wegen Aushilfe auf den Musikchor das Jahr hindurch“ erstattet bekommen. Greis hat aber nicht nur den Chor gebildet und ihn 36 Jahre lang ge-

leitet, sondern auch die Instrumentalmusik ins liturgische Geschehen an Sonn- und Feiertagen eingebunden, später den „Liederkranz Lindau“ dirigiert und war über einen längeren Zeitraum auch Musikmeister der hiesigen Landwehrmusik. So lange wie Greis war seither kein Chorleiter mehr für den Stifts- und Münsterchor tätig.

Mit der Geschichte verbunden

Stättliche 27 Jahre lang widmete sich Josef Furchtner dieser Aufgabe und wagte sich mit dem Münsterchor an kirchenmusikalische Werke schwierigeren Grades. Er war Chorregent von 1959 bis 1986 und brachte Messen von Mozart, Haydn, Schubert, Palestrina und anderen Komponisten zur Aufführung, führte die stimmungsvollen Weihnachtskonzerte und leistete mit dem Chor noch manches mehr. Nach seinem Tod im Jahr

1986 bekam die Stiftskirche eine hauptamtliche B-Kirchenmusikerstelle, die Nikolaus Schwärzler antrat. Er übernahm damit auch die Verantwortung für den Kirchenchor und leitet ihn seit 24 Jahren.

Die Geschichte des Stifts- und Münsterchores war aber nicht nur mit den Namen seiner Leiter verbunden, sondern immer auch mit der Entwicklung der Pfarrei und der Stadt. So kann man die Gründung des Chores auch in dem Zusammenhang sehen, dass er sich bereits knapp dreieinhalb Jahrzehnte nach der Aufhebung des adeligen und musikliebenden Damenstifts zusammenfand. Der Chor sang später unter anderem bei der Einweihung der neuen Steinmeyer-Orgel im Jahr 1898 und trug nach dem Deckenabsturz in der Stiftskirche im Jahr 1987 zum Zusammenhalt der Gemeinde bei, um nur zwei Beispiele zu nennen. Seit am 9. Juli 2002 Diözesanbischof Viktor Josef Dammertz der Stiftskirche den Titel „Münster zu unserer lieben Frau“ verliehen hat, trägt der frühere Stiftschor den Namen „Münsterchor“.

„Markenzeichen unserer Kirche“

Eine Ahnung davon, auf welchem Niveau der Chor musiziert, gibt die drei Seiten umfassende Liste all jener Werke, die sich der Chor in den vergangenen zwölf Jahren erarbeitet hat und ebenfalls in der Festschrift enthalten ist. Die Qualität der kirchenmusikalischen Begleitung der Liturgie bezeichnet Ludwig Faschinger darin als ein „Markenzeichen unserer Kirche“. Als sichtbaren Beweis dafür nennt er jene eingangs erwähnte Palestrina-Medaille, deren Verleihung im Jahr 2004 an den Chor „mit seiner Tradition, dem hohen Niveau seines Musizierens, seinem umfangreichen Repertoire verschiedenster Werke sowie seinem Engagement in der Liturgie der Pfarrei-gemeinde begründet ist“.

► Auf einen Blick

Chor gestaltet Festmesse

Mit einem Fest- und Dankgottesdienst feiert der Münsterchor am Sonntag, 11. Juli, um 10 Uhr im Münster auf der Insel sein 175-jähriges Bestehen.

Der Chor führt die Missa Cellensis (Mariazellermesse) von Joseph Haydn und „Te Deum laudamus“ von Joseph Anton Laucher aus dem Notenschatz des Stiftsarchivs auf. Ein Orchester mit Musikern aus der Region sowie die Solisten Cordula Ostertag aus Augsburg (Sopran), Ulrike Clausen-Köberle aus Überlingen (Alt), Ulrich Köberle aus Überlingen (Tenor) und Thomas Wiedenhofer

aus Kandernd (Bass) wirken mit. Festorganist ist Pater Stefan Kling O'Præm, Leiter des Amtes für Kirchenmusik. Zelebrant ist Dekan Ortwin Gebauer. An den Gottesdienst schließt sich ein Festakt im Rokokosaal des Landratsamts mit Ansprachen und Ehrungen von Chormitgliedern an.

Nach dem Gottesdienst und beim Festakt ist die Jubiläumsschrift erhältlich. Sie enthält unter anderem Beiträge über die Entwicklung des Stifts- und Münsterchores und seine Chorleiter, über das kirchenmusikalische Geschehen im Münster, den Notenschatz der Stiftskirche und Konzertreisen des Chores. (rue)